



Bern 21.11.2019

## **Sicherheitsverbandsübung 19 (SVU 19)**

### **CdS Norman Gobbi – Schlusswort**

[Signora Consigliera federale]

Signore Consigliere e signori Consiglieri di Stato, gentili signore, egregi signori, geschätzte Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen

Es ist mir eine Ehre und Freude, mich mit dem Schlusswort an Sie wenden zu dürfen. Ich tue dies als Mitglied der Politischen Plattform des SVS, welche diese Übung in Auftrag gegeben hat. Ich tue dies auch als Präsident der RK MZF. Also derjenigen kantonalen Regierungskonferenz, die für das Militär, den Zivilschutz und die Feuerwehr zuständig ist.

Die Sicherheitsverbandsübung 19 ist zu Ende. Rund 70 Stäbe und 2100 Personen haben an dieser schweizweit durchgeführten Stabsrahmenübung teilgenommen. Mehrere Jahre hat ihre Vorbereitung gedauert. Die Durchführung verlief über mehrere Monate. Die Ereignisse und Entwicklungen, die in den verschiedenen Lageberichten geschildert wurden, waren zahlreich. Der Höhepunkt bildeten die drei Tage vom 11. bis zum 13. November 2019.

Eine abschliessende Beurteilung der Übung steht noch aus. Doch eines können wir bereits heute sagen: die SVU 19 war ein voller Erfolg. Und dies ganz gleichgültig, wie in einzelnen Themenbereichen die



Resultate am Ende ausfallen. Ein zentraler Erfolg liegt alleine darin, dass so viele Akteure überhaupt zusammen geübt haben. Ein weiterer Erfolg liegt in der Erkenntnis, dass auch in Zukunft solche Übungen durchgeführt werden müssen. Nur durch gemeinsames Üben, handeln wir in der Krise einigermaßen zielgerichtet. Nun ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die richtigen Lehren gezogen und anschliessend umgesetzt werden. Nur so kann tatsächlich ein Fortschritt erreicht werden. Es darf nicht sein, dass wir erneut längst gemachte Erkenntnisse gewinnen und am Ende so klug sind wie zuvor.

Im Zentrum der Übung stand der Terrorismus. Ein grundsätzlich polizeiliches Thema. Doch wie bald allen klargeworden sein dürfte, gibt es kaum mehr Themen, die von einer Organisation isoliert bewältigt werden können. Die verschiedenen Ereignisse, die im Verlaufe der Übung geschildert wurden, betrafen daher bald sämtliche Partnerorganisationen des Verbundsystems Bevölkerungsschutz. Zahlreiche Kantonale Führungsorganisationen, sogenannte KFO, wurden unter der Leitung ihrer Stabschefs aktiviert. In 22 Kantonen, das gilt es hier hervorzuheben, werden diese KFO von Personen aus den Bereichen Militär und Bevölkerungsschutz geleitet. Nachdem einmal die KFO aufgeboden worden waren, haben die fünf Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes zusammengearbeitet. Bei den fünf Partnerorganisationen handelt es sich um die Polizei, die Feuerwehr, das Gesundheitswesen, den Zivilschutz und die technischen Betriebe. Ihnen schloss sich, im subsidiärem Einsatz, die Armee als Partner an.

Die hohe Beteiligung und das durchwegs positive Echo der Medien beweisen, dass sich die SVU 19 mit einem Thema befasst hat, das



die Behörden und die Öffentlichkeit interessiert. Weil Terrorereignisse jederzeit auch in der Schweiz geschehen können, muss man sich auf allen Stufen darauf vorbereiten. Gerade wenn sich eine Terrorbedrohung über einen längeren Zeitraum hinzieht, ist die Abstimmung zwischen Bund und Kantonen für eine erfolgreiche Bewältigung der Krise zentral. Solchen Herausforderungen müssen sich deshalb die Verantwortlichen beim Bund und den Kantonen regelmässig stellen. Sicherheitsverbandsübungen eignen sich dazu in idealer Weise. Sie werden vom paritätisch zusammengesetzten Gremium der Politischen Plattform SVS in Auftrag gegeben, und an ihnen nehmen alle Akteure von Bund und Kantonen teil.

Sicherheitsverbandsübungen sind aus meiner Sicht auch künftig regelmässig, in einem Rhythmus von vier oder fünf Jahren durchzuführen. Dies erlaubt es den Partnern im SVS, in der Zwischenzeit in den eigenen Bereichen zu trainieren. Anschliessend muss man sich wieder in Gesamtübungen den Herausforderungen einer ausserordentlichen Lage stellen. Denn in einer nationalen Katastrophe oder einer schweizweiten Bedrohungslage sind Bund und Kantone gleichermaßen gefordert. Das Funktionieren einer solchen Zusammenarbeit kann nur in Verbandsübungen getestet werden.

In der SVU 19 haben sich die kantonalen Regierungen sehr gut eingebracht. Die Sicherheitsdirektoren sind schon früh von der Übungsleitung über ihre wichtige politische Führungsrolle in der SVU 19 informiert worden. Im Rahmen der KKJPD und der RK MZF wurde wiederholt auf die Übung sensibilisiert. Die Sicherheitsdirektoren waren in der Folge für ihre KFO schon in der Phase der Lageberichte 1 bis 4



direkt ansprechbar. Es gab sogar etliche Kantone, bei denen die gesamte Regierung als Gremium in der Vorphase und dann in der Stabsrahmenübung einbezogen wurde.

Auch die Herausforderungen haben sich schnell herauskristallisiert. Ohne zu viel von den Erkenntnissen aus der Übung vorweg nehmen zu wollen: Die Krisenkommunikation zwischen Bund und Kantonen, insbesondere auf politischer Stufe, kann noch optimiert werden. Gerade bei grossen Krisen sind die Kantone auf rasch erfolgende einheitliche, fachlich konsolidierte Informationen und Verhaltensanweisungen angewiesen. Die Kantone werden sie anschliessend auf ihre Bedürfnisse herunterbrechen und auf Regionen und Gemeinden anpassen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen im polizeilichen Bereich hat funktioniert. Der Führungsstab Polizei trug wohl wesentlich dazu bei. Wie hätte wohl die Koordination funktioniert, wenn es sich nicht um ein polizeiliches Ereignis gehandelt hätte, sondern wenn eine Naturkatastrophe im Zentrum gestanden wäre? Hätte im Falle beispielsweise eines grossen Erdbebens die interkantonale Zusammenarbeit ebenso gut funktioniert? Für den Bevölkerungsschutz stellt sich nun die Frage, ob ein Pendant zum Führungsstab Polizei nötig ist. Im Rahmen der RK MZF werden wir diese Frage eingehend diskutieren müssen.

Die Sicherheitsverbandsübung 2019 war ein komplexes Projekt. Sie war komplex in der Planung und der Realisierung. Aus Sicht der RK MZF sind diese Arbeiten mit einer hohen Professionalität und gros-



sem Engagement durchgeführt worden. Ich danke Ihnen allen im Namen der Politischen Plattform SVS, der Kantone und in meinem eigenen Namen für Ihre aktive Mitwirkung an dieser Übung. Ich kann an dieser Stelle nicht sämtlichen Personen und Organisationen, Dienststellen und Stäben einzeln für ihre aktive Mitwirkung danken, dies würde das Zeitbudget sprengen. Es ist mir aber ein besonderes Bedürfnis zwei Personen besonders hervorzuheben: alt Regierungsrat Hans-Jürg Käser, der mit seiner profunden Sachkenntnis im Bereich Bevölkerungsschutz die Übung im Vorfeld zum 11. November unermüdlich "verkauft" und anschliessend umsichtig geleitet hat. Und dann dem Projektleiter, Dr. Bernhard Wigger, der in erschöpfender Detailarbeit zum Gelingen wesentlich beigetragen hat. Diese beiden Herren haben der SVU 19 ein Gesicht verliehen.

Liebe Freunde, die SVU 19 werden wir nicht vergessen! Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.